

Salzkorn

Evangelische Kirchengemeinde
Flieden - Neuhof



September-November 2021



Liebe Leserinnen und Leser,

was für ein Sommer! Schon früh im Jahr wurde es sonnig und heiß. Im

Zeigefinger vor. Ganz anders: Ich erlebe ihn ermutigend. Inspirierend. Unsere Kirchengemeinde hat zwei-erlei getan:

Wir haben in den Gottesdiensten für die Opfer der Flutkatastrophe gebetet, haben sie Gott im Fürbittegebet anbefohlen. Viele haben auch persönlich zuhause gebetet. Außerdem hat der Kirchenvorstand beschlossen, an einem Freitagabend gemeinsam mit anderen Kirchen mahnend die Glocken zu läuten. Wir haben eine spontane Kollekte eingesammelt für die evangelischen Kirchen im Rheinland. Ora et labora. Beten und handeln. Beides gehört zusammen.

Mir hilft es, wenn ich meine Sorge im Gebet Gott vor die Füße werfe. Ich kann sie abgeben und erleichtere meine Seele. Gott hört mir zu. Dann kann ich gestärkt aufstehen, den Rücken durchdrücken und nach vorne schauen. Ich kann handeln.

Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreien, schweige nicht zu meinen Tränen. (Psalm 39,13)

Es ist gut, im Gebet mit Ihnen und euch verbunden zu sein.

Februar saß ich ohne Jacke draußen im Garten und staunte über Krokusse und Schneeglöckchen. Aber im Hochsommer waren viele Gottesdienste unter freiem Himmel eine Zitterpartie.

Im Westen Deutschlands verloren durch die Sturzfluten Hunderte Menschen Hab und Gut und sogar ihr Leben. Eine Naturkatastrophe, wie wir sie lange nicht mehr hatten. Die Bilder werden mir im Kopf bleiben.

„Will Gott uns damit etwas sagen?“ Diese Frage höre ich immer wieder. Manche meinen, Gott melde sich zu Wort, weil Menschen zu lange ohne ihn gelebt, ihn vergessen haben – ähnlich strafend wie bei der Sintflut.

Oder Gott wolle uns vor Augen führen, was passiert, wenn wir seine Schöpfung aus dem Blick verlieren und ausbeuten. Aufruf zur Klimagerechtigkeit auf die harte Tour?

Ich merke: Der Blick zurück hilft mir nicht, er lähmt mich.

Die Schöpfung liegt mir am Herzen. Fridays for future finde ich gut. Aber ich stelle mir Gott nicht mit mahnendem

Ihre Pfarrerin
Anke Heubels-Kläsner

Symbol der Fruchtbarkeit und des Lebens

Das Getreide

Im Ackerbau spiegelt sich der ewige Kreislauf von Leben, Tod und Wiedergeburt wider: Stets bleibt die Ungewissheit, ob die Saat auch aufgehen, blühen und schließlich Frucht tragen wird. Die Kunst des Ackerbaus verbanden unsere Ahnen daher mit göttlichem Einfluss. Höhere Mächte mussten den Menschen diese Fähigkeiten gelehrt haben. Für die Griechen war dies einst Demeter – ein Name, der heute als ökologischer Markenartikel für natürliche und gesunde Ernährung steht. Lag der Segen der Götter auf dem Volk, war mit gutem Ertrag auf dem Feld zu rechnen. Das Getreide symbolisiert mit seinen Ähren die Fruchtbarkeit und den Reichtum. Von der Antike bis zur Moderne sind zeichenhaft Ähren und Körner auf Münzen zu finden.

Die christliche Religion nahm das Getreide sinnbildlich als „Brot des Lebens“ auf. Altartücher und Kelche sind mit Ähren verziert. Als „Madonna im Ährenkleid“ wurde die Erdmutter Maria verehrt. Christus selbst brach beim Abendmahl das Brot und sagte: „Ich bin das lebendige Brot,

das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.“ Noch heute wird in der heiligen Eucharistie diese symbolische Wandlung gefeiert. Die ersten Feldfrüchte waren vermutlich aus dem Nahen Osten stammende Wildgräser. Wandernde Völker nahmen ihre Getreide mit. Die ältesten Funde stammen aus dem Nildelta (um 4.000 v. Chr.). In Europa sind um 3.000 vor Christus Gerste und Emmer nachgewiesen. Die Zubereitung des nährstoffreichen und schmackhaften Nahrungsmittels hat ebenfalls einen weiten Weg hinter sich: Ursprünglich wurde Getreide als Aufguss von rohen oder gerösteten Körnern genossen, später als Brei aus gestoßenen und gemahlenen Körnern. Aus ungegorenem Teig wird das brotartige Fladengebäck hergestellt. Als feinkörniges, pulveriges Mehl mit unterschiedlichen Mineralstoffgehalten ist es Grundlage für die vielfältigsten Brotrezepte.

STEFAN LOTZ

Das Salzkorn kommt zu spät

Pfarrer Biehn war im Krankenhaus und hat dazu gelernt

Das Salzkorn kommt zu spät. Der Pfarrer war im Krankenhaus. Da war ich einige Tage nicht handlungsfähig, und vieles ist liegen geblieben. Aber vielleicht habe ich auch was gelernt. Ich musste tatsächlich 48 Jahre alt werden, um meine ersten Nächte im Krankenhaus zu verbringen.

haben. Ärzte und Schwestern, Putzmänner und Essensbringer, Wundmanager... Aber ich hatte bei jedem einzelnen den Eindruck: Sie haben sich alle um mich bemüht, sie waren alle an meinem Wohlbefinden interessiert. Denen geht es nicht um geheime, verschwörerische Interessen. Denen geht es um die Patienten.

Viereinhalb Liter Penicillin hatte ich insgesamt in meinen Tagen im Krankenhaus bekommen. Gut, dass es dieses Zeug gibt. Zu meinem Glück gibt es die Labormedizin. 1928 hat Alexander Fleming in seinem Labor am St. Mary's Hospital in London den heilsamen Pilz entdeckt, 1944 ist es dem Pharma-Großkonzern HoechstAG

Es fing alles mit einer harmlosen Wunde am Bein an, aber die hatte sich entzündet, dann kamen Fieber und Schüttelfrost, und am Tag darauf fand ich mich im Krankenhaus wieder.

Das erste, das ich gelernt habe: Fast 50 Jahre lang hat man mir bei jeder Verletzung gesagt: Pass auf, dass kein Dreck reinkommt. Nun muss ich einsehen: All diese wohlmeinenden Ratgeber hatten recht. Ich weiß gar nicht, wie viele Leute sich insgesamt um mich bemüht

gelungen, Penicillin in Massen zu produzieren (natürlich, so ein Medikament ist auch kriegswichtig).

Vor 150 Jahren hätte man mich vielleicht zur Ader gelassen und ein paar Blätter auf die Wunde gelegt. Ich singe ein Lob auf den medizinischen Fortschritt.

Neulich erzählte mir jemand, er lasse sich nicht impfen, weil er Angst hätte, dass sein Blut irgendwie verändert würde. Ich kann nichts darüber sagen, wie sehr eine Impfung das Blut verändert. Bei



Morgenaussichten aus Zimmer 231

meiner eigenen Covid19-Impfung habe ich erst mal nichts gemerkt, aber was heißt das schon. Allerdings weiß ich jetzt, was Bakterien im Blut machen: Fieber, Schüttelfrost, höllische Schmerzen. Und Wahnvorstellungen. Eines Nachts saß eine schwarz gekleidete Frau an meinem Bett und faselte dummes Zeug.

Also, welche Botschaft bringt der

Pfarrer aus dem Krankenhaus mit? LASSEN SIE SICH IMPFEN!

Hinter der Impfung stehen Menschen, die es gut mit ihren Mitmenschen meinen. Medizinischer Fortschritt ist ein Segen, und so schlimm wie eine Blutvergiftung kann es nicht sein.

Und darüber hinaus danke ich für alle Genesungswünsche und Gebete. Das hat auch geholfen. [HB]

Andacht, Kaffee, Kuchen, Gemeinschaft

Der Seniorenkreis startet (schon wieder) neu

„Eine gemeinsame Gruppe soll entstehen!“ Das war die Idee Anfang 2020. Vorher hatten sich die Seniorinnen und Senioren aus unserer Kirchengemeinde jahrzehntelang getrennt getroffen: eine Gruppe in Neuhof, eine in Flieden. Diese beiden sollten nun zusammengelegt werden. Einigkeit macht stark.

Das gemeinsame Treffen fand genau einmal statt: am 11. März 2020 – und schwups! hatte uns Corona im Griff. Alles musste zurückgefahren werden.

Im Advent gab es einen Brief der Pfarrerin, immer mal wurde telefoniert.

Aber nun sind fast alle älteren Menschen geimpft, viele andere auch – und wir wollen wieder loslegen mit dem Seniorenkreis: eine Andacht feiern, Kaffee und Kuchen genießen und uns unterhalten. Das alles Corona-gemäß.

Bestimmt gibt es viel zu erzählen aus den letzten Monaten.

Wer geimpft oder genesen ist, bringt bitte einen Nachweis mit; die anderen einen Corona-Test vom selben Tag.

Sie sind herzlich eingeladen zu den Treffen am

Mittwoch, 13.10. in Neuhof,

Mittwoch, 10.11. in Flieden,

Mittwoch, 8.12. in Neuhof.

Wenn Sie abgeholt werden wollen, dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro in Neuhof bei unserer Sekretärin Siglinde Schäfer unter der Telefonnummer 0 66 55 / 27 02. Wenn das Büro gerade nicht besetzt ist, können Sie auch gern auf den Anrufbeantworter sprechen. Wir müssen die Coronaregeln einhalten, vorsichtig miteinander umgehen und niemanden gefährden. Aber trotz aller Distanz: die Hauptsache ist doch: Wir sehen uns wieder! [AHK]

Von der evangelischen zur katholischen Kirche

Ökumenisches Pilgern in Flieden

Am Sonntag, den 25. Juli ist der Gedenktag des Apostels Jakobus, Patron der Pilger. An diesem Tag pilgerten einige Lauffreudige aus der Evangelischen und der Katholischen Kirchengemeinde. Eingeladen hatten der Ökumenekreis aus Flieden, der auch den Weltgebetstag im März und den Ökumenischen Schöpfungstag im September vorbereitet, und die kfd.



Treffpunkt war die evangelische Kirche in der Hinzergasse. Nach kurzer Besichtigung der neuen Fenster gab es eine Begrüßung durch Jutta Müller (kfd) und Pfarrerin Anke Haendler-Kläsener. Pilgern sei ein urökumenisches Anliegen, außerdem wehe einem immer ein frischer coronagemäßer Wind ins Gesicht. Nach Lied und Pilgersegen ging es los.

Die Pilgerstrecke sollte auch bei Hitze für Menschen, die nicht gut zu Fuß sind, leicht zu bewältigen sein. Deshalb führte sie einmal um den Paddelteich mit mehreren Haltepunkten. Während des Laufens können Pilger zur Ruhe kommen, sich auf sich selbst und auf Gott konzentrieren. Deshalb wurde unterwegs gebetet, gesungen, und es gab geistliche Impulse.

Ziel war der Hof vor der katholischen Kirche St. Goar. Ein Gebet, ein Lied, ein Pilgersegen für den Heimweg:

Gott segne die Wege, die hinter dir liegen.

Gott schenke dir Mut, über Schwellen zu gehen

und neue Räume zu betreten.

Er öffne dich für neue Erfahrungen, neue Begegnungen, neue Einsichten.

Er lasse dich vor dicken hohen Mauer nicht zurückschrecken.

Er gebe dir Zuversicht, deinen Weg zu finden

und Kraft, Schritte zu gehen die dich weiterführen.

Seine Nähe sollst du spüren, wohin du auch gehst.

Der Beginn einer wunderbaren ökumenischen Pilger-Freundschaft.

[AHK]

Doch drüber reden

Mut-Tour 2021 macht Station in Flieden

Bei den vielen Dauerregenphasen in diesem Sommer könnte man schon schwermütig werden. Aber das Wetter macht auch schöne Begegnungen. Eigentlich wollten sie ja draußen übernachten: 5 Menschen auf 3 Tandems auf einer Radreise quer durch Deutschland. Spontaner Anruf auf dem Pfarramt, ja in unserem Gemeindehaus ist Platz für die Nacht. Die MUT-TOUR machte Station in Flieden. Bei der MUT-TOUR machen Menschen mit und ohne Depressionserfahrung seit 2012 gemeinsam Öffentlichkeitsarbeit. Sie setzen sich mit ihren persönlichen Geschichten für mehr Wissen und Mut im Umgang mit psychischen Erkrankungen ein.

kung nach außen. Sie teilen ihre persönlichen Geschichten und berichten zum Beispiel, was ihnen in Zeiten von Corona geholfen hat.

Unsere Übernachtungsgäste haben sich am Abend noch die Ev. Kirche und ehem. Synagoge in Flieden angeschaut und sich von Familie Biehn über die außergewöhnliche Geschichte des Hauses informieren lassen. Im Gespräch tauchten bemerkenswerte Übereinstimmungen zwischen den beiden Projekten auf: Auch an der ehem. Synagoge galt ja: „Darüber reden wir nicht!“, wenn es in den ersten Jahrzehnten nach dem Nationalsozialismus um die Herkunft des Gotteshauses ging. Das Verschweigen als

kollektiver Versuch der Traumaverarbeitung. Hier wie dort gilt: Der Versuch, ein Trauma wegzuschweigen, erspart vielleicht für einen Moment die Auseinandersetzung, aber es hilft nicht nachhaltig. Auf Dauer hilft nur: doch drüber reden. Gegen alle, auch die



Überraschungsbegegnung bei Regen: 5 Tandemfahrer, eine Pfarrfamilie

Der Name ist Programm: Mutige Teilnehmende möchten anderen Mut machen, Hilfe anzunehmen und in den Dialog zu treten. Die Teilnehmenden sprechen offen über das Thema Depression und tragen ihren unverkrampften Umgang mit der Erkran-

eigenen Widerstände.

Träger der MUT-TOUR ist die Deutsche Depressionsliga e.V. Die Tour vom 17.07. bis 18.09. hatte etliche Pressetermine und Rahmenaktionen. Weitere Infos finden Sie unter www.mut-tour.de. [HB]

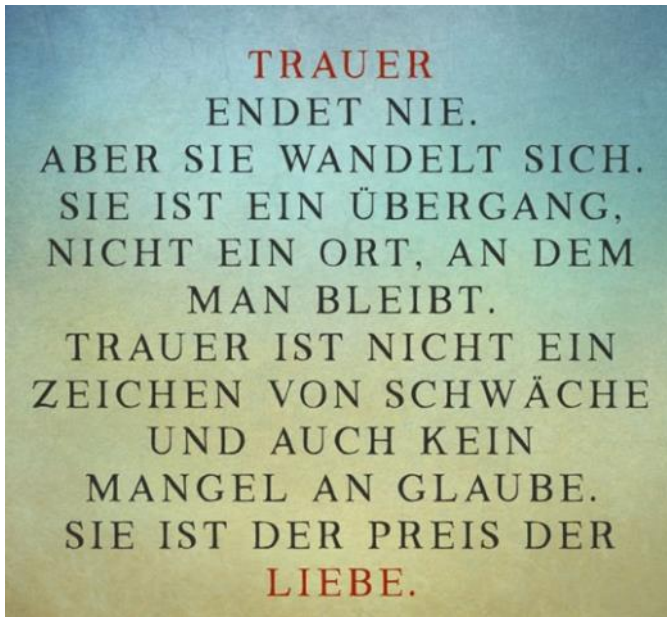
Trost und Hoffnung

Gemeindekreis für Trauernde

Es ist kurz nach 7 am Freitag mor- jetzt zu tun sei. Und so nahm ich den gen, als mein Smartphone mich mit Korb, ging in den Keller und stellte dem vertrauten Klingelton bittet, den wie in Trance die Waschmaschine an. eingehenden Anruf anzunehmen. Als Und plötzlich überrollten mich un- Mutter ist man um diese Uhrzeit zählige Gefühle. Verzweiflung, unbe- auch im Lockdown schon mitten im schreibliche Traurigkeit, Sehnsucht, Tagesgeschäft, und so klemme ich Wut, Ohnmacht und Hilflosigkeit. mir das Telefon eilig zwischen Ohr Minutenlang stand ich mit leerem und Schulter, nicht ahnend, dass die- Wäschekorb in der Hand weinend im ser kleine Anruf gleich meine Welt Keller, bis eine Nachbarin kam, die aus den Angeln heben wird. „Kai ist wortlos ihre Arme um mich legte, heute morgen gestorben.“ sagt meine und nach einer Weile meine Hand Tante, was sie danach sagt, nehme nahm und mich zurück in meine ich schon gar nicht mehr wahr. Mo- Wohnung begleitete. An den Rest natelang habe ich mir vorgestellt, wie dieses Tages kann ich mich nicht es sein wird, wenn dieser Anruf mehr erinnern, aber diese Situation kommt, der mir mitteilen würde, dass hat sich unsagbar tief in meinen Kopf mein jüngerer Bruder nicht mehr und mein Herz eingebrannt.

lebt. Obwohl mich der Gedanke, dass Um solchen persönlichen und prä-

es bald passieren könnte, schon seit Monaten beglei- te, kam mit dem Anruf der Schock. Eben hat- te ich noch Wä- sche sor- tiert, jetzt saß ich wie ge- lähmt vor dem Wä- schekorb und über- legte, was



genden Er- fahrungen einen ge- schützten und ver- trauten Raum zu geben, bie- tet unsere Gemeinde ab dem kommen- den No- vember im Gemein- dehaus Flie- den einen Trost- und

Hoffnungskreis an. Zwei Mal im Monat möchten wir in diesem Rahmen trauernden Menschen in unserer Gemeinschaft die Möglichkeit geben, andere Betroffene kennenzulernen und Austausch, Ablenkung, Trost und Hoffnung zu finden. Dabei ist es nicht wichtig, wie lange Ihr Verlust zurückliegt. Nach meiner persönlichen Erfahrung liegt es mir besonders am Herzen, einen vertrauenswürdigen und urteilsfreien Ort ohne Zeitdruck zu schaffen, an dem es machbar wird, dass jeder auf eigene Art und Weise trauern darf.

Wenn Sie gerne unseren Trost- und Hoffnungskreis besuchen möchten, bitte ich Sie um eine kurze Anmeldung, per Telefon oder Email.

Julia Regenbrecht

Telefon: 0 66 55 / 7 40 00 45

Email: juli.regenbrecht@gmail.com

Wir treffen uns dienstags ab 15 Uhr an folgenden Terminen:

02.11.2021 16.11.2021

07.12.2021 21.12.2021

Tisch des Herrn bei Ihnen zuhause

Manches können wir in der Kirchengemeinde noch nicht wieder normal anbieten. Vielleicht fehlen Ihnen Gespräche und Besuche.

Wir bieten Ihnen an, zu Ihnen nach Hause zu kommen: zu einem Gespräch, einem Krankenbesuch, aber auch gern, um das Heilige



Pflanzen der Bibel

Lilie

Wie Weihrauch werdet ihr Duft
verströmen und aufblühen wie eine Lilie.

SIRACH 39,14

Abendmahl mit Ihnen zu feiern.

Ein Anruf genügt -
im Pfarrsekretariat
bei Frau Schäfer
oder direkt bei
Pfarrerin Haendler
-Kläsener oder
Pfarrer Biehn.
Wir kommen
gern!



September 2021	Flieden	Neuhof	Rommerz
05.09. 14. n. Trinitatis			10:00 im Freien (bei Regen im Haus)
Mittwoch, 08.09.	15:00 Seniorenkreis		
12.09. 15. n. Trinitatis	10:00	14:30 Ök. Gottes- dienst auf dem Kirchhof	
Mittwoch, 15.09.		16:00 Mutter Teresa	
19.09. 16. n. Trinitatis			10:00 im Freien (bei Regen im Haus)
Samstag, 25.09.		10:00 /14:00 Konfirmation	
26.09. 17. n. Trinitatis	10:00	10:00 /14:00 Konfirmation	
Montag, 27.09.	11:00 Dankan- dacht der Konfir- mierten		



Pflanzen der Bibel

Feige

Der Feigenbaum lässt Früchte reifen, und die Weinstöcke blühen und duften. Steh auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her!

HOHESLIED 2,13

Foto: HG Vordran / Scha.com Net

Oktober 2021	Flieden	Neuhof	Rommerz
03.10. Erntedankfest	8:45 	10:00  15:00 St. Michael: Dank- andacht der Bergleute	
10.10. 19. n. Trinitatis	10:00	10:00 Konfirmationsjubi- läen (nur für die Jubilare)	
Mittwoch, 13.09.	15:00 Seniorenkreis		
17.10. 20. n. Trinitatis	8:45	10:00	
Mittwoch, 20.10.		16:00 Mutter Teresa	
25.10. 21. n. Trinitatis	10:00	19:00 Abendgottes- dienst bei Kerzenschein	
31.10. Refor- mationstag	18:00 Abendgottes- dienst bei Kerzenschein	10:00	



Symbol des Schutzes und der Sünde

Holunder

Die Zuneigung der früh-germanischen Muttergöttin „Holla“, „Holda“ oder „Hohe“ zum Holunderbusch mag verwundern: Seine verwachsenen Äste wirken morsch, die Rinde hat etwas Greisenhaftes. Im Winter gleicht er einem zusammenfallenden absterbenden Baum. Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen entfaltet sich allerdings eine stille Schönheit: Weiße Blüten leuchten aus dem satten Grün hervor. Jetzt ist sehr wohl der beschützende Hausgeist der freundlichen Göttin zu spüren.

„Frau Holle“ ist uns vor allem als Märchenfigur der Brüder Grimm vertraut. Sie konnte Fleiß und Ordnung belohnen (Frau Holle schüttelt Betten aus, dann schneit es auf der Erde), gleichzeitig nahm sie aber auch mythische Funktionen ein, die sich zwischen Lohn und Strafe, Segen und Fluch, Leben und Tod bewegten.

Ihre Widerstandsfähigkeit ließ sie zum Symbol der Wiedergeburt werden. Holunder besiedelt alle Kahlschläge, Förster bezeichnen ihn als Waldunkraut.

Einst war es streng verboten, den Holunder wie anderes Nutzholz zu fällen. Wer ihn beschädigte, würde unweigerlich von einer Krankheit befallen. Der alte Brauch, an Quellen und unter Holunderbäumen zu beten und zu opfern, wurde im beginnenden Christentum mit hohen Strafen belegt. In der Kirche wandelte sich schließlich die weise und mild gesonnene Göttin zum unheilvollen Spukgeist. Die Pflanze wurde zudem wegen ihrer duftenden Blüten und faulig schmeckender Früchte zum Sinnbild der Sünde und Scheinheiligkeit.

Holunder ist eine sehr alte und spirituelle Pflanze. Seine Früchte dienten in vorgeschichtlicher Zeit als Nahrungs- und Färbemittel. Bereits in der Antike galt die Pflanze als wichtige Arznei, und noch heute zählt sie zu den bekanntesten Volksheilmitteln. Sie ist reich an Vitamin A und C, kräftigt das Immunsystem, wirkt schweißtreibend und fiebersenkend.

STEFAN LOTZ

Foto: Lotz

November 2021	Flieden	Neuhof	Rommerz
07.11. Drittl. So i. Kj.	8:45	10:00	
Mittwoch, 10.11.	15:00 Seniorenkreis		
14.11. Vorl.So.im Kirchenjahr	11:15	10:00	
Mittwoch, 17.11. Buß- und Bettag	19:00	16:00 Mutter Teresa 19:00	
21.11. Totensonntag	11:15 mit Gedenken der Verstorbenen	10:00 mit Gedenken der Verstorbenen	
28.11. 1. Advent	18:00 Abendandacht bei Kerzenschein	10:00	



Pflanzen der Bibel

Granatapfel

Deine Schläfen sind hinter
deinem Schleier wie eine Scheibe
vom Granatapfel.

HOHESLIED 4,3

Foto: iG Vormüder / SchalomNet

Bruchlinien

Ein jüdisch - christliches Kunstwerk in der
Ev. Kirche / ehem. Synagoge Flieden



Die Ausstellung informiert über:

- den wundersamen Weg der Entstehung des Kunstwerks
- das jahrhundertelange gelungene Zusammenleben von Juden und Christen in einem ostthessischen Dorf
- das Scheitern der Gemeinschaft und das Grauen der Pogrome vor Ort
- Jüdische Kultur damals und heute

Eine Multimedia-Präsentation

Ein Infoterminal steuert die verschiedenen Monitore in der Kirche.

Filmsequenzen, Texttafeln, Tonbeispiel und Bildergalerien machen die Ausstellung lebendig.



Ab Oktober 2021
Anmeldung über die Pfarrämter

JÜDISCHES LEBEN
IN DEUTSCHLAND

Namenslisten
können leider
nicht online
veröffentlicht
werden.

Impressum: „Salzkorn“ ist der Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Flieden-Neuhof

Bilder: Gemeindebrief G; medio.tv; privat

Redaktion: Pfarrer Holger Biehn [HB], Pfarrerin Anke Haendler-Kläsener [AHK], Siglinde Schäfer (Namenslisten)

„Salzkorn“ erscheint viermal im Jahr und wird kostenlos an alle Haushalte der Gemeinde verteilt.

Druck: Druckerei Vogel, Neuhof - Auflage: 2100

REGELMÄßIGE GRUPPEN UND KREISE

Die Gemeindegruppen beginnen langsam wieder. Vorläufig gilt für alle offenen Treffen im Gemeindehaus die 3G-Regel: Nur Geimpfte, Genesene oder Getestete sind eingeladen.

Einzelheiten zu den Gruppen werden kurzfristig über Homepage und Wochenblätter bekannt gegeben oder sind bei den Ansprechpersonen zu erfragen

Gruppen für Erwachsene

Seniorenkreis	Fli o. Nhf zweiter Mittwoch / Monat, 15.00- 17.00 Ansprechp.: Pfarrerin Anke Haendler-Kläsener
Ökumenischer Strickkreis	Neuhof Mittwoch (14täglich), 14.00 - 16.00 Informationen: Karola Schulz, Tel: 9121146
Biblisch Frühstück	Flieden vierter Mittwoch im Monat, 9.30 - 11.00 Ansprechp.: Christine Pelzlbauer, Tel: 911290
Ökumenisches Bibelteilen	Flieden Letzter Montag im Monat, 17.30 - 18.30 Ansprechpartner: Winfried Möller, Tel: 5499

Gruppen für Kinder

Schwangerencafé & Krabbelgruppe	Flieden Dienstag, 9.30 - 11.30 Ansprechp.: Ramona Niederschuh, 0171-4897559
Jungschar	Flieden Donnerstag, 16.00 - 18.00 Ansprechpartnerin: Karla Heil, Tel: 749198
Kindergottesdienst	Flieden 1. Sonntag im Monat, 11.15 - 12.30 Ansprechp. Victoria Maxand, Tel: 917714
Kindergottesdienst	Neuhof 3. So. parallel zum ErwachsenenGD Ansprechp.: Pia und Heike Reuß, Tel: 71870
Jungschar	Neuhof Freitag, 16.00 - 17.30 Ansprechpartnerin: Konny Klüh, Tel: 5364

Gruppen für Musiker

Posaunenchor

Rommerz Mittwoch, 19.30 - 21.00

Leitung: Tobias Vollweiter, Tel: 09742 - 9300970

Gruppen für Jugendliche

Konfirmanden- unterricht

Fli o. Nhf Dienstag, 16.00 - 17.30

Ansprechpartner: Pfarrer Holger Biehn

Pfarramt Flieden-Neuhof 2

Pfarrer Holger Biehn

Gerhard-Benzing-Straße 6

36103 Flieden

Tel: 06655 / 749353

WhatsApp: +49 160-99423592

pfarramt2.flieden-neuhof@ekkw.de

Küsterin Rommerz

Ute Grosser

Forststraße 1, Rommerz

Tel: 06655 / 4897

Küsterin Neuhof

Manuela Weidner

August-Rosterg-Straße 26, Neuhof

Tel: 06655 / 749426

glh-manuela.weidner@web.de

Küsterin Flieden

Julia Regenbrecht

Am Berg 6, Neuhof-Dorfborn

Tel: 06655 / 7400045

juli.regenbrecht@gmail.com

Pfarramt Flieden-Neuhof 1

Pfarrerin Anke Haendler-Kläsener

Heinrichstraße 3

36103 Flieden

Tel: 06655 / 74158 und 919366

Anke.Haendler-Klaesener@ekkw.de

Pfarrbüro Neuhof

Siglinde Schäfer

Albert-Schweitzer-Straße 5, Neuhof

Tel: 06655-2702

Öffnungszeiten:

Montag & Mittwoch, 9-12 Uhr

Dienstag & Donnerstag, 15-18 Uhr

Kirchenvorstand

stellv. Vors. Christine Benkner

Auf der Spitze 1, Neuhof

Tel: 06655 / 72498

christine.benkner@t-online.de

Konto: Ev. Kirche Flieden-Neuhof

BIC: HELADEF1FDS

IBAN: DE92 5305 0180 0007 0013 70

Verwaltungsassistentin im Kooperationsraum Fulda-Süd

Tanja Hillenbrand

Albert-Schweitzer-Straße 5, Neuhof

Tel: 06655-918356, Mail: KoopFS@ekkw.de

Präsenzzeiten: Montag & Mittwoch, 9-13 Uhr



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Erntespiel mit Nüssen

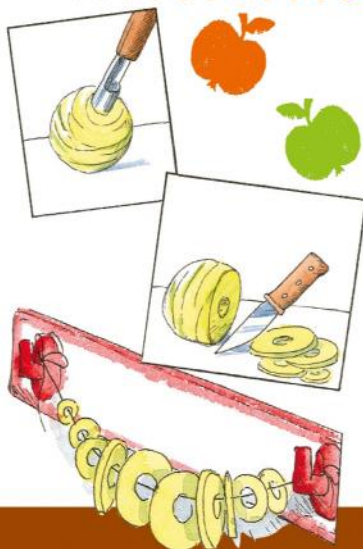
Ein Geschicklichkeitsspiel für mindestens zwei Spieler: Verteilt überall im Raum Nüsse. Die müsst ihr in einem Korb sammeln. Allerdings nicht mit den Händen, sondern

mit den Füßen – und die sind auch noch an den Knöcheln zusammengebunden! Also barfuß und im Sitzen ... Probiert es mal – Sieger ist, wer zuerst fünf Nüsse geerntet hat! Tipp: Mit Walnüssen geht es einfacher!



Getrocknete Apfelringe

Sie sind eine leckere Knaberei! Drehe erst den Stiel heraus, dann schäle den Apfel ganz. Steche dann vorsichtig das Gehäuse aus. Schneide den Apfel in Ringe und fädle eine Schnur durch. Diese Kette hängst du an einem warmen Platz auf, bis die Ringe getrocknet sind. In einem gut verschlossenen Glas halten sie sich einige Wochen.



Bibelrätsel: Der Prophet Elia muss sich verstecken. Gott lässt ihn nicht verhungern. Welches Tier bringt Elia täglich etwas zu essen?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Verlag: Raben



DER REICHE



KORNBAUER

„Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: ‚Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.‘ Und sprach: ‚Das will ich tun: ich will meine Scheunen abbrennen und größere bauen, und will darin sammeln all mein

Korn und meine Vorräte und will sagen

zu meiner Seele: Liebe Seele, du

hast einen großen Vorrat für

viele Jahre; habe nun Ruhe,

iss, trink und habe guten

Mut!‘ Aber Gott sprach zu

ihm: ‚Du Narr! Diese Nacht

wird man deine Seele von

dir fordern; und wem wird

dann gehören, was du ange-

häuft hast?‘



***So geht es dem, der sich Schätze
sammelt und ist nicht reich bei Gott.“***



Jesus in einem Gleichnis
an seine Jünger, Lukas 12,16–21